

Der Held der Stunde



Wir haben eine Sehnsucht. Und wir haben etwas Geld. Mit diesem Lautsprecher werden unsere Wünsche wahr. Wharfedale hat mit der Linton einen großartigen Klangwandler geschaffen und untertreibt den Preis gewaltig. Ein Fetisch, ein Glücksfall.

Nehmen wir mal an, wir wären im Jahre 1965 geboren. Dann hätten wir schon so einige Wehwehchen, die unseren Alltag belasten. Die Knie knirschen, vielleicht muss sogar eine neue Hüfte her. Dann noch ein Stent vor dem Herzen. Auch feiern wir nicht mehr die Nächte durch, sondern geben uns sittsam. Wir sind bewusst geworden, weise, aber auch eine Spur langweilig.

Wie auch immer. Genau auf das Jahr 1965 gehen die Gene der Wharfedale Linton zurück. Auch sie müsste eine alte Dame sein. Nicht gebrechlich, aber so doch auf dem Weg in das Rentenalter. Und doch ist die Freude groß. Ganz offen: Das war der spannendste Auftritt in unserem Hörraum seit Jahren. Das ist ein Superlautsprecher, mit hohem ästhetischem Wert für Ohren sowie Augen. Weil Wharfedale zwar einer historischen Form vertraut, aber ansonsten alles geändert hat. Ursprünglich – und auch heute – stehen wir vor einem Dreiwegler. Etwas zu groß, als dass er in ein Regal passen würde. Deshalb hat Wharfedale die passgenauen Ständer im Angebot. Doch die alten Papiermembranen wurden abgeschafft. Stattdessen schwingt Kevlar. Bowers & Wilkins hat diesen High-Tech-Werkstoff gelb eingefärbt und in der Vergangenheit dramatisch inszeniert. Wharfedale nimmt sich zurück: Das Gewebe



Weniger ist mehr: Der Rücken wirkt sachlich. Ein Ständer, ein Single-Wiring-Terminal, doch gleich zwei Bassreflexöffnungen. Das Finish ist auf den Punkt genau gelungen. So mancher Konkurrent würde uns allein bei den Ständern plündern.

schimmert in Schwarz und zudem hinter einer Frontbespannung, die nicht zum Abnehmen bestimmt ist. Eigentlich sieht man die Tonproduzenten nicht. Aber wir haben die technischen Details. Unterhalb von 630 Hertz wird die große Membran bedient, über 2400 Hertz geht es zum Hochtöner hinauf. Das ist klassisch, bewährt und gut. Tiefe und Mitte schwingen wie gesagt per Kevlar, die Höhe wurde einem Gewebe anvertraut.

Die schönste Verarbeitung

Auch der Rücken gibt sich extrem klassisch. Gleich zwei Bassreflexöffnungen liegen in der Nähe eines gut gemachten Single-Wiring-Terminals. Die Verarbeitung ist unfassbar gut.

Das ist natürlich eine Retrobox – aber ganz frisch aufgebaut. Neue Chassis, schönstes Finish. Dazu ein Kampfpreis.

Jede Kante sitzt, die Holzmaserung ist fein. Wirklich ein High-End-Produkt.

Doch dann kommen die Irritationen. Stimmt es wirklich, dass Wharfedale diesen Lautsprecher komplett von seinen Fließbändern in China fallen lässt? Ja. Wir stören uns daran nicht den Hauch. Zumal alle Überlegungen und Hörsitzungen in Great Britain stattgefunden haben. Wharfedale gehört nun einmal mittlerweile zu einem asiatischen Großkonzern. Aber da wäre noch der großartige Peter Comeau. Seine Haare sind mittlerweile edelgrau, doch seine Figur ist schlank, rank und elegant. Wie seine ästhetische Welt. Peter ist das Mastermind und das oberste Ohr im Konzern. Er pendelt zwischen der britischen Insel und Shenzen. Hier wird die

neue Form der Globalisierung gelebt.

Was auch unsere Preisvorstellung vollkommen verwirrt. Wir jubeln über diesen Lautsprecher. Wir haben ein professionelles Gespür für den Preis. Und würden sagen: 4.000 Euro. Doch damit liegen wir daneben, mächtig sogar. Wharfedale verlangt nur 1.000 Euro für das Paar. Das ist sagenhaft, das irritiert unsere Bestenliste, unser Wertefundament. Aber die Ständer gehen extra. Sie sind massiv, abermals perfekt verarbeitet und schwer. Die meisten Hersteller würden hier 1.000 Euro aufrufen. Wieder grätscht Wharfedale blutig dazwischen: Der Preis liegt bei 300 Euro pro Paar. Die sind nicht nur gut, hier lassen sich elegant auch die

liebsten Schallplatten senkrecht einstapeln.

Wo sind wir genau? In einer Zwischenwelt. Einerseits spielt die Linton recht schlau mit allen Duftmarken einer Retrobox. Trotzdem ist hier neuestes Wissen verbaut. Die Fotos auf diesen Seiten können den Zauber nur begrenzt wiedergeben. Deshalb die Bitte: Vertrauen Sie uns – dieser Lautsprecher ist ein Hingucker in jedem Wohnraum. Zu aller Last spielt er über bestehende Referenzen hinweg.

Mission Fischer

Was legen wir zuerst auf? Mal was ganz anderes. Jetzt kommt eine missionarische Botschaft: Tim Fischer ist der große Magier des deutschen Chansons. Seine Liederabende sind legendär. Das ist kleine Kunst von ganz großen Könnern. Gerade

